

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk  
303 Baden



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

<b>Baden</b>
--------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen .....	11
Glossar und Quellenangaben .....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

### Baden

*Hohes Wirtschaftsniveau, überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote speziell bei den Männern*

	<b>Baden</b>	<b>Niederösterreich</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	<b>110.369</b>	1.600.088	8.331.930
davon Frauen	<b>56.840</b>	816.618	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	<b>7,3%</b>	3,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	<b>6,4%</b>	5,9%	5,8%
Frauen	<b>5,9%</b>	5,9%	5,6%
Männer	<b>6,8%</b>	5,9%	6,1%
Katasterfläche (KF)	<b>495</b>	19.211	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>61,0%</b>	58,8%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>223</b>	83	99
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>366</b>	142	264

\*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

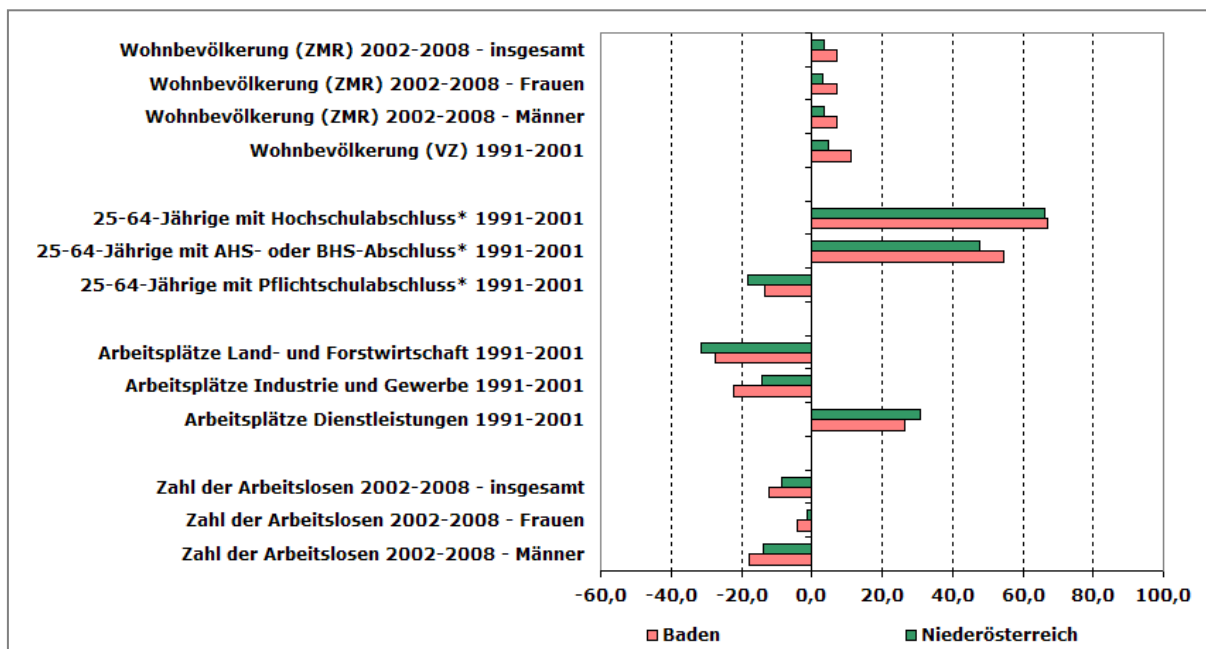
Der Arbeitsmarktbezirk Baden entspricht dem nördlichen und östlichen Teil des politischen Bezirks Baden und besteht aus 22 Gemeinden, darunter vier Städte (Bad Vöslau, Baden, Ebreichsdorf und Traiskirchen).

Der westliche Teil dieses Bezirkes wird vom hügeligen Wienerwald geprägt, der Osten vom flachen Wiener Becken.

Bevorzugte Siedlungs- und Arbeitszentren des zentral im Süden Wiens gelegenen Bezirkes sind die Bereiche entlang der Südbahn. Im Bezirkshauptort Baden, sowie in Traiskirchen und Bad Vöslau wohnt etwa die Hälfte aller Einwohner/innen und arbeiten über 60% aller Erwerbstätigen des Bezirkes. Kleinere Wohn- und Arbeitsschwerpunkte im Osten bilden die Gemeinden Ebreichsdorf und Pottendorf (Pottendorfer Linie).

Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind durch die Lage an der Nord-Süd-Hauptverkehrsachse (Süd Autobahn A2, Südbahn) und die Anbindung an das übergeordnete Verkehrsnetz (Wien-Bratislava, Graz-Slowenien) sowie die Wiener Außenring Autobahn (A21) (St. Pölten, Salzburg) sehr gut.

Grafik 1:  
**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**  
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

## Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Baden lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 110.369 Personen, 51,5% davon Frauen. Dies entspricht 6,9% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Baden (25.284, Frauenanteil 53,5%) sowie die Gemeinden Traiskirchen (16.648, Frauenanteil 50,7%) und Bad Vöslau (11.202, Frauenanteil 52,2%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Ebreichsdorf (9.474, Frauenanteil 50,6%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,9% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +1,0% günstiger war als bei den Männern mit +0,8%.

Der Arbeitsmarktbezirk Baden zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen weit über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 lag das Bevölkerungswachstum bei 6%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um fast 7%.

Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 11,1% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+10.261) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+77).

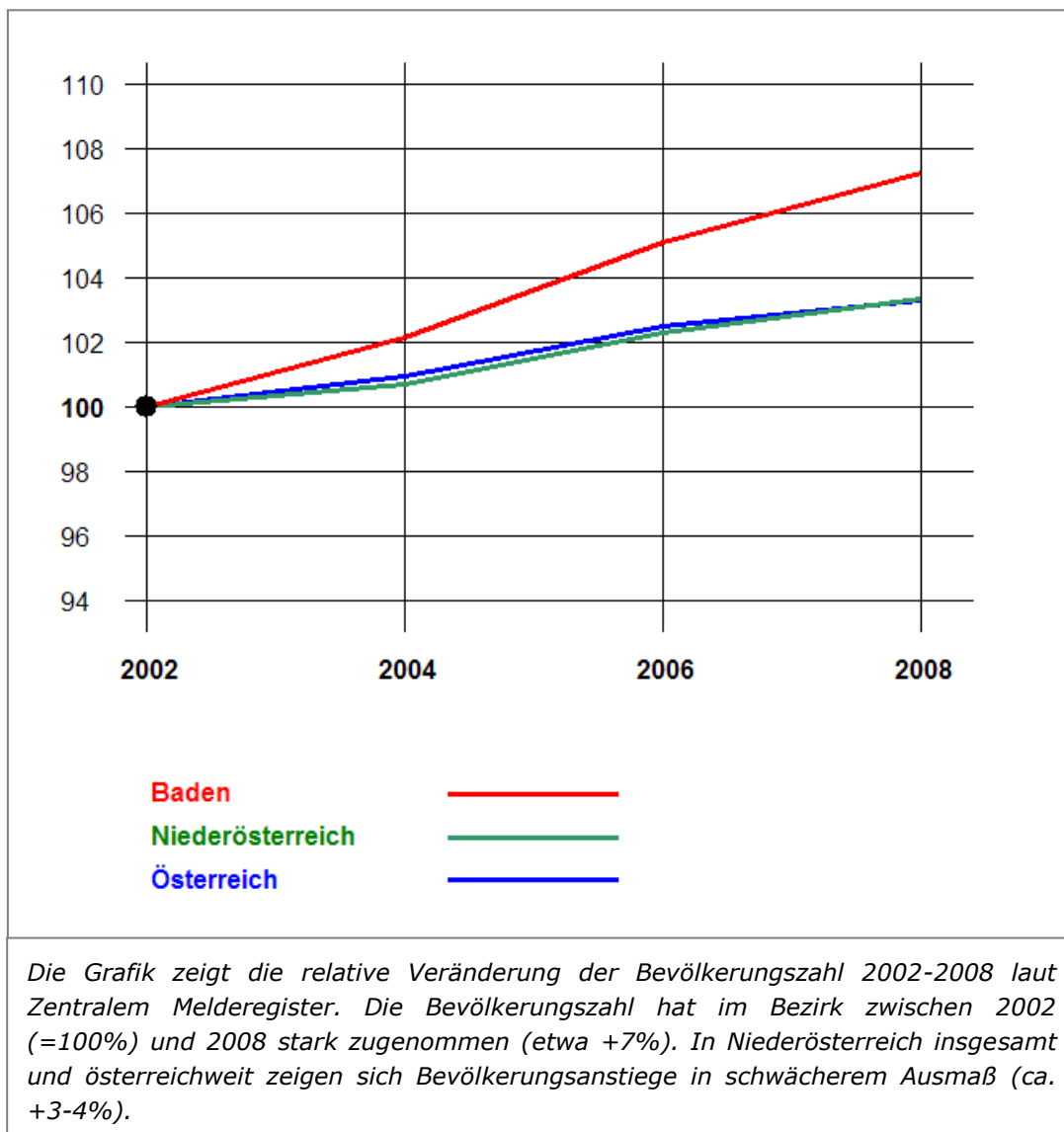
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Baden um weitere 7,3% gestiegen (Niederösterreich: +3,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2008 im Bezirk Baden mit 15,7% etwa dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,6%, jener der Über-65-Jährigen lag mit 16,8% darunter (18,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Baden im Jahr 2008 mit 10,9% über dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2008**  
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

## Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Baden ist Teil der NUTS-III-Region Wiener Umland/Südteil.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 122,2% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 4 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 30,2% verzeichnet (Niederösterreich: 23,1%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird vom Dienstleistungssektor und einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 41,0% auf 30,7% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 4,5% auf 3,1% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 54,6% auf 66,2% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt (63,0%), aber unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 433 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 367 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 13 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (326 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

### Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

#### *DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

NÖM AG	510
Semperit Reifen Gesellschaft m.b.H.	360
Lohmann & Rauscher GmbH	310
Wittmann Maschinen GmbH	280
AIBLER Fleisch- und Wurstwaren Produktions AG	260
Marzek Etiketten Gesellschaft m.b.H.	220
Feller GmbH	150
Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H.	150
Cosma Engineering Europe AG	130
Battenfeld Kunststoffmaschinen Gesellschaft m.b.H.	120

## *DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

'Labour Pool' Personalleasing GmbH	510
Stadtgemeinde Baden	450
Raiffeisen-Lagerhaus Wiener Becken reg.Gen.m.b.H.	310
Vereinigte Volksbanken Baden - Mödling - Liesing reg.Gen.m.b.H.	260
Badener KurbetriebsgesmbH	250
Sparkasse Baden	170
Frischlogistik und Handel GmbH	160
Markas Service GmbH	140
Kurzentrums Bad Vöslau GmbH & Co KG	120
NAGEL AUSTRIA GmbH	120

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Baden 43.650 Personen, davon 47,5% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,3% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,0%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,8%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Niederösterreich 2007 bei einem Wert von 40,5% angeht. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 72,0% (Frauen: 69,0%, Männer: 74,9%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,0%, Frauen: 71,4%, Männer: 78,3%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 6,4% (Niederösterreich: 5,9%, Österreich: 5,8%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,8% deutlich über jener der Frauen (5,9%).



Im Jahr 2008 waren insgesamt 2.977 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 43,8%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,0%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-10,3%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-4,3%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 10,7% zurück.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Baden ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen, deren vorrangiges Ziel Wien und das südliche Umland ist. Aufgrund der Zahl der Arbeitszentren im Bezirk ist auch der Anteil der Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken relativ hoch. Sie kommen in erster Linie aus den benachbarten Arbeitsmarktbezirken.

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Baden 475 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 30,9%.

Den 36 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 74 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 391 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 65 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 54 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel und 40 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 40,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 834 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 65 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 59 im Lehrberuf Tischlerei und 45 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 20,3% der Gesamtlehren aus.

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 108 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 64 Kindergärten, 8 Kinderkrippen, 26 Horte und 10 altersgemischte Einrichtungen, etwa 4.720 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Baden im Schnitt 43 (Niederösterreich: 36, Österreich: 35).

37 der 108 Einrichtungen konzentrieren sich auf Baden und Traiskirchen.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Baden	27	1.108
Traiskirchen	10	649
Ebreichsdorf	7	424
Bad Vöslau	6	307
Leobersdorf	7	285
Kottingbrunn	4	276
Alland	4	225
Oberwaltersdorf	4	193

Quelle: Statistik Austria

## Bildung

### Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Baden. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Baden deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 10,0% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 15,1% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 10,4% über jenem der Frauen (9,5%), 15,6% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 14,6%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 10,4%, jener der Personen mit Matura bei 10,5%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Baden		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	30,8	23,0	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	38,9	29,5	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	22,9	16,4	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	64,6	51,2	57,0	50,3	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	36,9	36,9	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	24,8	27,1	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	48,9	49,9	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	15,6	23,2	19,4	23,5	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	13,9	13,5	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	19,8	19,2	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	8,1	7,8	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,2	4,7	5,4	5,3	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	5,4	5,9	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	5,8	6,5	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	5,1	5,2	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,4	6,6	6,6	6,8	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	6,0	9,2	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	4,7	8,1	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	7,2	10,4	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,9	3,9	3,8	4,2	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	6,9	10,0	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	6,1	9,5	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	7,8	10,4	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	7,3	10,4	7,8	9,9	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Baden ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW), ein weiterer Schulstandort ist Ebreichsdorf (AHS).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Baden in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 2.600 Schülerinnen und 1.800 Schüler unterrichtet, das waren um 2,8% bzw. 2,1% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Baden gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Wr. Neustadt 17 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.561 Studierenden, davon 1.025 Frauen, besucht werden.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Baden.

Tabelle 4:

#### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
QC3 Baden - Qualification Career Coaching Center modulares Ausbildungssystem mit Aktivierungs- und Orientierungsmodul sowie Qualifizierungsmodulen: EDV, KundInnenbetreuung, Metall, Elektro, Lager, Verkauf, Englisch, Buchhaltung, Personalverrechnung	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Orientierung, Qualifizierung	1.212	620	592
EDV-Center inkl. E-Learning	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	251	178	73
Jobs4You(th): Qualifizierung von Jugendlichen (z.B. Bereich Metall, Elektro, Gastronomie, Schönheitspflege, Verkauf), darauf aufbauend FacharbeiterInnenintensivausbildung mit Lehrabschluss	WIFI/BFI BIETERGEMEINSCHAFT	Qualifizierung	232	115	117
Sozialökonomischer Betrieb befristete Dienstverhältnisse in den Bereichen Partyservice/Catering, Lebensmitteleinzelhandel, Haus- und Gartenpflege, Wäsche- und Bügelservice, Sperrmüllentsorgung und Tischlerei	STARTBAHN	Beschäftigung	134	81	53
Modulares Deutschlerncenter Baden	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	129	91	38

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)  
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## **Arbeitsmarkt (Fortsetzung)**

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## **Wirtschaft**

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--